©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Von den bereits erschienenen Jahrgängen können noch vollständige Exemplare gegen nachfolgende Preise bezogen werden: 1. Jahrgang 4 fl. (8 R. Mark) — 2. und 3. Jahrgang zu 1 fl. (2 R. Mark) — 8. bis 22. Jahrgang zu 2 fl. (4 R. Mark) — 23 u. 24. Jahrgang zu 5 fl. (10 R. Mark) — 25. Jahrgang 8 fl. (16 R. Mark) Bei Abnahme sämmtlicher Jahrgänge von der Redaktion, 20 Procent Nachlass.

Skofitz.
(V. Schlossgasse 15.)

Beiträge zur Flora Niederösterreichs.

Von J. Kerner.

V.

× *Inula intermixta* (sub *Conyza* × *Oculus Christi*) J. Kerner und Bemerkungen über *Inula suaveolens* Jcq.

Inula intermixta. — Wurzelstock walzlich, knotig, schief, mit langen Fasern besetzt. — Stengel aufrecht, 29—41 Ctm. hoch, etwas kantig, wenig ästig, doldentraubig, flaumig-filzig, im unteren Theile schmutzig dunkelroth, welche Farbe gegen den oberen Theil allmälig in die grüne übergeht, mit 6—8 Blättern besetzt. — Blätter länglich-lanzettlich, spitz, die wurzelständigen und die unteren stengelständigen schwach entfernt sägezähnig, die oberen stengelständigen und die astständigen ganzrandig, die wurzelständigen gestielt, die unteren stengelständigen in den Blattstiel verlaufend, die oberen sitzend, den Stengel halb umfassend, sämmtliche schwachaderig, etwas runzlich, oberseits etwas schärflich, kurz behaart, unterseits zart filzig, an den Hauptnerven und an den Seitennerven erster Ordnung mit längeren seidenglänzenden Haaren besetzt, oberseits dunkler, unterseits blasser schmutzig grün, schwach nach Salbei riechend, wie *Inula Oculus Christi* L. — Blüthenäste an dem vorliegenden Exemplare drei, die Köpfchen auf diesen Aesten zu je dreien, gestielt, die Stiele 4 bis 25^{mm} lang; — die Köpfchen haben einen Durchmesser von 12—15^{mm} und (ohne Berücksichtigung der Randblüthen) bei 10^{mm} Länge; — Hüllschuppen dachig, sämmtlich borstlich gewimpert, die äusseren eilänglich krautig, an der Spitze dunkelgrün, am Grunde blassgrün, theilweise mit röthlichen Mittel- oder Randstreifen, abstehend, an der Spitze zurückgekrümmt, mit weniger weissen Haaren besetzt, die mittleren länglich, weniger abstehend und zurückgekrümmt, die inneren linealisch zugespitzt, trockenhäutig, glänzend, am Grunde blass gelbgrün, gegen die Spitze rothgefärbt, nicht abstehend, nicht zurückgekrümmt, fast so lang als die Blüthen des Mittelfeldes; Köpfchen verschiedenblüthig, die Blüthen des Mittelfeldes röhrig-trichterig, 5zähnig, die des Randes zungenförmig, linealisch,

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

an der Spitze 3zähnig, um mehr als die Hälfte länger als die Hülle und die Blüthen des Mittelfeldes; alle Blüthen gelb, die des Mittelfeldes dottergelb, die des Randes etwas lichter, im Verblühen entschieden dottergelb; — Achenen behaart, — Pappus seidenhaarig, einreihig.

Diesen Alant fand ich am 20. Oktober 1875 in einem einzigen Exemplare mit einem blühenden und einem bereits vertrockneten, in den Köpfchen reiche Früchte tragenden Stengel bei „Steinaweg" im Bezirke Mautern in Niederösterreich an einem sonnigen Gehänge, wo auf Weissstein Löss auflagert. In seiner nächsten Nähe stand *Inula Oculus Christi* L. theilweise noch in Blüthe und in geringer Entfernung unter Gebüsch *I. Conyza* (L.) ebenfalls noch in Blüthe.

Die Merkmale dieses Alants, welche theils jenen der *I. Oculus Christi*, so insbesondere in der Form und theilweise in der Behaarung der Blätter, in der Form der Randblüthen und der Farbe der Blüthen überhaupt, theils jenen der *I. Conyza*, so insbesondere in der Gestalt des Wurzelstockes, in der Form und Richtung der Hüllschuppen gleichkommen, theils als ein Produkt der Merkmale dieser beiden Alantarten, so in den Dimensionen der Köpfchen, die grösser als bei *I. Conyza* und kleiner als bei *I. Oculus Christi* sind, erscheinen, in Verbindung mit dem vereinzelten Vorkommen mit *I. Conyza* und *I. Oculus Christi* haben mir sogleich beim Auffinden dieser Pflanze die Ueberzeugung verschafft, dass dieselbe ein Bastart aus *I. Conyza* und *I. Oculus Christi* sei.

Beim Vergleiche der Merkmale, welche diesem von mir gefundenen Alant zukommen, mit den Diagnosen und Beschreibungen der *I. suaveolens* Jacq. in Koch's Syn., Kittel's Taschenbuch der Flora Deutschlands und Reichenbach Fl. germ. exs. fiel mir eine Aehnlichkeit zwischen diesem von mir gefundenen Alant und der von Koch, Kittel und Reichenbach als *I. suaveolens* beschriebenen Pflanze auf, dass ich mich veranlasst fand, die erste Beschreibung der *I. suaveolens* in Jacq. hort. botan. Vindobonensis 1776, vol. III, pag. 29 nachzusehen.

Da vielleicht manchem Leser dieser Zeitschrift dieses Werk nicht zur Hand ist, erlaube ich mir die von *I. suaveolens* handelnde Stelle wörtlich zu zitiren.

„*Inula suaveolens.* Videtur in plerisque hortis botanicis haec planta coli sub *Inulae odorae* Linnaei titulo, a qua omnino diversissima est, uti sponti patebit ex comparatione instituta hujusce *Inulae* cum descripta et delineata a Columna aliisque genuina Linnaei odora. Differt enim radice non odora, floribus pluribus et aliis momentis. Tanquam novam propterea speciem proposui. Ex seminibus sub dio satis enata, primo anno sola folia radicalia promit, altero et subsequis caulem florentem. Radix inodora, sed acris, constat fascicula fibrorum teratum et ex albo sordentium, quae ex capitulo quodam crassiore egrediuntur. Caulis unicus plerumque, raro plures, recte erigitur, teres, purpurascens, villosus, foliosus, sesquipedalis, superne tantum in pedunculos paucifloros ramosus. Folia sunt ex oblongo

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

lanceolata, acuta, obsolete serrata, rugosa, facie saturato virentia et brevissime pilosa, dorso pallidius virentia, venosa et longius hirsuta, infima in petiolum longe attenuata, summa sessilia subodora. Flores suaveolentes. Calycis squamae sunt interiores erectae et purpurascentes, exteriores virides, breves et reflexae. Corollulae luteae in radio brevissime tridentatae et calyce longitudine cedentes. Styli et antherae flavent; atque hae setas generis habent. Semina atra cum ciliis albis. Floret Julio et Augusto."

Diese Beschreibung, so wie auch die Abbildung der *I. suaveolens* auf tab. 51 des oberwähnten Werkes konnten mir aber keine Sicherheit über die Stellung des von mir gefundenen Alants zu *I. suaveolens* Jacq. geben und zwar um so weniger, als Jacquin bloss sagt: Semina atra cum ciliis albis und letztere drei Worte offenbar nur auf den Pappus Bezug haben, und nicht angegeben ist, ob die Achenen behaart seien, wie Koch und Kittel angeben.

Ich wendete mich desshalb an Herrn Regierungsrath Professor Dr. Fenzl und erhielt durch dessen besondere Güte aus dem kais. botan. Hofkabinete in Wien sämmtliche dort befindliche Exemplare von *I. suaveolens,* und zwar ein Originalexemplar Jacquin's, zwei Exemplare aus dem Herbar Portenschlag und ein Exemplar aus dem Herbar Endlicher herrührend, sämmtlich gesammelt im Wiener botan. Garten, zur Einsicht zugesendet.

Nach diesen Exemplaren, welche alle sehr üppig sind, und den Typus einer im Garten gezogenen Pflanze haben, wäre der Jacquin'schen Beschreibung noch beizufügen, dass die Achenen behaart und zwar an dem aus dem Herbar Endlicher herrührenden Exemplare mit röthlichen Haaren besetzt sind, dass der Pappus einreihig ist, die stengelständigen Blätter, wenigstens an dem aus dem Herbar Endlicher herrührenden Exemplare mit schwach herzförmigem Grunde sitzend und insbesondere am Grunde, so wie die Verästlungen des Stengels unterhalb der Köpfchen mit langen, seidenglänzenden Haaren zum Theile dicht bekleidet sind.

Die Untersuchung dieser Exemplare hat mir nun gezeigt, dass der von mir gefundene Bastart aus *Inula Oculus Christi* und *I. Conyza* mit *I. suaveolens* sehr nahe verwandt, aber doch nicht identisch sei.

Beide haben nämlich den Bau der Köpfchen, insbesondere in den Hüllschuppen und den Randblüthen, die relative Grösse der Köpfchen und die doldentraubige Verästelung des Stengels gemein; — bei der von mir gefundenen Pflanze aber sind, wie oben angegeben, der Aeste und der Köpfchen auf denselben nur wenige, die Blätter haben nahezu die Form jener der *I. Oculus Christi* und sind auch in geringer Zahl am Stengel, die Pflanze ähnelt im Habitus mehr einer *I. Oculus Christi* mit grösserer Verästelung des Stengels, kleineren Köpfchen, kürzeren linealischen Randblüthen und den Hüllschuppen der *I. Conyza*; — bei *I. suaveolens* ist aber die Verästelung des Stengels eine grössere, die Köpfchen sind auf diesen Aesten in grösserer Zahl, etwas kürzer gestielt und mehr gehäuft, die Blätter sind

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

relativ etwas kürzer und breiter, mehr der Form der Blätter von *I. Conyza* sich nähernd und in etwas grösserer Zahl am Stengel; *I. suaveolens* hat, wie schon Koch in der Synops., Kittel in dem Taschenbuche der Flora Deutschland's und Reichb. in der Fl. germ. exc. sagen, den Habitus einer *I. Conyza* mit grösseren strahligen Köpfchen.

Diese Untersuchung und die zugleich vorgenommene Vergleichung der neu gefundenen Pflanze und der *I. suaveolens* mit den anderen *Inula*-Arten hat auch meine Ansicht, dass die neu gefundene Pflanze ein Bastart aus *I. Oculus Christi* und *I. Conyza* sei, bestätigt und ich halte dafür, diese Pflanze als einen zur Stammart *I. Oculus Christi* hinneigenden Bastart mit der Formel sub *Conyza* × *Oculus Christi* bezeichnen zu können. Diese Untersuchung und Vergleichung in Verbindung gebracht mit dem, was über das vereinzelte Vorkommen der Jacquin'schen *I. suaveolens* bekannt ist, hat mir weiters auch die Ueberzeugung gegeben, dass *I. suaveolens* ein Bastart der *I. Conyza* mit einer anderen *Inula*-Art sei.

Aus den Angaben Jacquin's geht hervor, dass ihm ein Standort seiner *I. suaveolens* ausser in botanischen Gärten und wahrscheinlich (da er das Wort videtur gebraucht) ausser im Wiener botanischen Garten, nicht bekannt war. Es scheint diese *I. suaveolens* in einem botanischen Garten, wo verschiedene *Inula*-Arten neben einander oder doch in geringer Entfernung gepflanzt waren, entstanden zu sein und es liegt mit Rücksicht auf die Worte Jacquin's: „videtur in plerisque hortis coli sub Inulae odorae L. titulo . . . .“ und „Ex seminibus sub dio satis enata . . .“ anzunehmen, dass die Pflanze nicht im Wiener botanischen Garten entstanden sei, sondern dass Jacquin Samen mit der Bezeichnung *Inula odora* L. aus einem anderen Garten, den er leider nicht angibt, empfangen habe, diese aussäete und die Pflanze erhielt, welche er als von *I. odora* verschieden, als neue Art beschrieb und benannte und hiebei annahm, dass nicht nur der Wiener, sondern auch andere botanische Gärten solche Samen als *I. odora* erhalten haben werden.

Im Catal. hort. vind. (Endlicher) 1842, p. 330 wird *I. suaveolens* zwar aufgeführt, als in Italia und Galia mediterranea wachsend.

Diese Angabe ist aber längst als irrig nachgewiesen. In Bertol. Flor. ital. ist *I. suaveolens* nicht aufgenommen und kommt in Frankreich nicht vor. Gren. et Godr. Fl. fr. III. 199.

Nyman führt sie zwar in seiner Zusammenstellung der europ. Pflanzen, im Syllog. — im „Litt. austr.“ — auf, was sich auf die von Suffren in seinen „Principes de botanique et suivis d' un catalogue des plantes de Frioul et de la Carnia. Venise 1802“ angegebenen Standorte, an welchen aber nach Tommasini in Koch's Synops. diese Pflanze nicht mehr gefunden wurde, bezieht.

Wir hätten sonach nur mit zwei Standorten der *I. suaveolens*, nämlich jenem der botanischen Gärten, beziehungsweise des Wiener botanischen Gartens, woher die Exemplare stammten, nach denen Jacquin die Pflanze beschrieb und jenen Suffren's im litt. austr. (Monfalcone, Duino) zu thun.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Von ersterem Standorte liegen, wie oben erwähnt, Exemplare mir vor und ich glaube, wenn ich nur diese Exemplare in Betracht ziehe, nicht fehl zu gehen, wenn ich die Ansicht ausspreche, dass die Jacquin'sche *I. suaveolens* gleichfalls ein Bastart aus *I. Conyza* und *I. Oculus Christi* und zwar der zur Stammart *I. Conyza* hinneigende und mit der Formel super *Conyza* × *Oculus Christi* zu bezeichnende sei.

Der Habitus der Jacquin'schen *I. suaveolens*, die Verästelung, Farbe und Behaarung des Stengels, die Form der Blätter, die Form der Hüllblättchen, die Richtung der äusseren Hüllblättchen, die an einzelnen Exemplaren beobachtete rothe Farbe der die Achenen bedeckenden borstlichen Haare, welche ich wiederholt bei *I. Conyza* und zwar bei Exemplaren, deren Pappus auch eine röthliche Farbe haben, beobachtete, weist auf *I. Conyza* hin, andere Merkmale scheinen mir aber auf *I. Oculus Christi* als zweite Stammart hinzuweisen, so, abgesehen davon, dass die Köpfchen grösser als bei *I. Conyza* und strahlend sind (welche Merkmale auch von einer anderen Stammart herrühren könnten), die Merkmale der theilweise seidenglänzenden Behaarung an den Zweigen, dann dass die obersten stengelständigen resp. astständigen Blätter halbstengelumfassend sitzen, endlich dass die Blätter als odora, die Blüthe als suaveolens angegeben werden.

Was jedoch die *I. suaveolens* von den von Suffren angegebenen Standorten anbelangt, so kann ich kein Urtheil aussprechen, da mir weder die Suffren vorgelegene Pflanze zu Gesichte kam, noch von Suffren eine Beschreibung seiner Pflanze gegeben ist, und ich kann nicht umhin zu bemerken, dass wenn Suffren's Pflanze wirklich Jacquin's *I. suaveolens* wäre, meine Ansicht, *I. suaveolens* sei ein Bastart der *I. Conyza* mit *I. Oculus Christi*, sich als unhaltbar herausstellen würde, da *I. Oculus Christi* meines Wissens westlich der Linie Dalmatien, Nieder-Oesterreich, Mähren etc., daher an den Suffren'schen Standorten der *I. suaveolens* nicht vorkommt.

Krems, 15. November 1875.

Verzeichniss der im Golfe von Triest gesammelten Meeralgen.

Von **F. Hauck.**

(Fortsetzung.)

Fucoideae.

Fucaceae *).

141. *Sargassum Hornschuchii* Ag. (J. Ag. Spec. Alg. I. p. 320). Bei Triest, Pirano, nicht häufig.

*) Ausdauernde Gewächse. F. Hk.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: 025

Autor(en)/Author(s): Kerner Josef Anton

Artikel/Article: Beiträge zur Flora Niederösterreichs. 382-386